



Leistungsbewertung - der pädagogische Rahmen

Bernd Brunkau





Gliederung

- Geschichte
- Funktionen der Notengebung
- Bezugsnormen
- Gütekriterien
- Schwachstellen bei der Notengebung
- Unterrichtsdifferenzierung und pädagogischer Leistungsbegriff
- Bedeutung von Aufgabenstellungen
- Leistung
- Der naive Psychologe
- Anfangseffekt / Endeffekt
- Stereotype
- Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung
- Kriterienkatalog
- Defizite bei der Beurteilung





Geschichte

- Sächsische Schulordnung von 1530:
erste Zensurgebung (Semmeln als besondere Belohnung)
- Schulzensuren in heutiger Form erst seit dem 19.
Jahrhundert: In Preußen gab es ab 1850 drei
Bewertungsstufen,
später sukzessive vier dann fünf
- Ab 1938: erste verbindliche Einführung der
sechsstufigen Notenskala („sehr gut“ bis „ungenügend“)





Funktionen der Notengebung

- Leistungsprinzip
- Sozialisierungsfunktion
- Rückmeldefunktion
- Anreiz-/Disziplinierungsfunktion





Bezugsnormen

- **Schulklasse als Vergleichsgruppe**
Gauß'sche Normalverteilung
- **Individuelle Bezugsnorm**
Schüler vergleicht sich
mit sich selbst (z.B. pädagogischer Bericht in der Waldorfschule)
- **Kriterienorientierte Bezugsnorm**
Ausrichtung der Lernleistung
am Lernziel





Gütekriterien

- **Objektivität**
Beurteilungs-Spielraum bei der Korrektur
muss möglichst klein sein
- **Reliabilität** (Zuverlässigkeit)
je mehr verschiedene Einzelaufgaben zu einem Lernbereich gestellt
werden, desto zuverlässiger ist das Ergebnis
- **Validität**
 - Gültigkeit des Ergebnisses
 - operationalisierte Lernziele





Schwachstellen bei der Notengebung

- Skalenqualität (nicht exakt)
- klassenbezogener Maßstab
- subjektive Fehlerquellen





Unterrichtsdifferenzierung und pädagogischer Leistungsbegriff

- Zwischen einem pädagogischen Leistungsverständnis und der Unterrichtsgestaltung besteht ein wechselseitiges Abhängigkeitsverhältnis
- Je mehr der Unterricht dem Prinzip der inneren Differenzierung verpflichtet ist, desto günstiger sind die Bedingungen für die Erfassung von Daten
- Differenzierte Lernangebote, differenzierte Leistungsanforderungen





Bedeutung von Aufgabenstellungen

- Zu welchem Zeitpunkt
- in welchem Lernkontext
- welche Art von Rückmeldung
- welche Art von Aufgaben





Leistung in positivem und vielfältigem Sinn

- Muß Gegenstand der Kommunikation vor allem der direkt Beteiligten sein
- Leistungen können präsentiert, besprochen, begutachtet, selbst reflektiert werden
- Man kann über sie berichten oder direkt über sie dokumentieren.





Der naive Psychologe

Verhalten wird zurückgeführt auf

- innere Ursachen
- äußere Umstände

Kriterien:

- Verhalten anderer in derselben Situation
- Beständigkeit
- Beobachtung anderer





Anfangseffekt / Endeffekt

- Dem ersten Eindruck wird maßgebliches Gewicht gegeben
- man gibt späteren Informationen über die Person das größere Gewicht. **Beispiel:**
 - Gerichtsverhandlung (Plädoyer des Staatsanwalts, Anfangseffekt)
 - Wahlkampagnen (Fernsehpräsentationen, Endeffekt)
 - Unterricht (Melden zu Unterrichtsbeginn/Schuljahrsende)
- Empirische Untersuchung mit einer Liste von Adjektiven (Leserichtung prägt den Eindruck)
intelligent - fleißig - impulsiv - kritisch - halsstarrig - mißgünstig

negative Folgen:
lernpsychologisch ungünstige Behandlung von Schülern,
die als schwächer eingestuft werden





Stereotype

- Erste Bewegung - nach wenigen Sekunden zahlreiche Merkmale zugeordnet
- Stereotyp: Klassifizierungsleistung: Angehörige einer Gruppe werden den gleichen Merkmalen zugeordnet
 - Stereotype sind nicht nur negativ zu sehen, bilden auch Grundlage für sozialen Kontakt
 - werden erst negativ, wenn die Besonderheiten eines Gruppenangehörigen nicht wahrgenommen werden.





Leistungsbewertung, -feststellung

- Leistungsbewertung
 - Selektion
 - Abhängigkeit von Schüler und Lehrer
- Leistungsfeststellung
 - Förderung der Kompetenzen
 - Problem: Subjektivität (Motive, Vorurteile)
 - Ausweg: Offenlegung der Kriterien
Selbstreflexion





Kriterienkatalog

- Deckt alle Kompetenzbereiche ab
- darf nicht überfrachtet werden (Kriterienanzahl muß beobachtbar bleiben)
- Überlegung: Bewertung vor allem im Bereich der Human- und Sozialkompetenz nicht objektiv
- Lösungsvorschlag: Mehrere Kollegen geben eine unabhängige Bewertung ab





Defizite

- Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdbeurteilung

Beispiel: Leistungsdefizite

Schüler: Es ist die Umwelt!

Lehrer: Es sind interne Ursachen

- Fundamentaler Attributionsfehler
Akteur- und Beobachterverzerrung
- Motivationale Verzerrung
Eine dem Selbst dienende Verzerrung

